

Halle'sche Zeitung



vorm. im G. Schwesfähe'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfspektige Seite oder deren Raum für Halle u. Bez. Merseburg nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Reclamen am Schluss des redactionellen Zettels pro Zeile 40 Pf.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mart. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich in erster Klasse. Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschlag Nr. 133.

Nummer 222.

Halle, Sonntag 22. September 1889.

181. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehört: Das illustrierte Sonntagsblatt.

Bestell-Einladung auf die Halle'sche Zeitung

Für das nächste Vierteljahr werden Bestellungen auf die Halle'sche Zeitung von sämtlichen Kaiserl. Postanstalten, den Landbriefträgern, den Zeitungs-Spediteuren und Ausgabebestellen, sowie von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Wir bitten alle unsere Freunde um gefällige rechtzeitige Erneuerung der Bestellung, damit in der Zustellung keine Verzögerung eintreift.

Wir wenden uns ferner an die Lebenswürdigkeit unserer Freunde mit der Bitte, der Halle'schen Zeitung in unserm weiteren Lebenskreise ersichtlich zu werden, indem sie das Blatt, das ihnen selbst lieb geworden, auch Anderen warm empfehlen.

Denjenigen Lesern, welche sich zu solcher Gefälligkeit bereit finden wollen, würden wir auf ein Wort der Bemerkung hinweisen, dass jede gewünschte Anzahl Probe-Nummern zum Zweck der Weiterverbreitung kostenfrei zugesandt, auch würde die Expedition an gültig ihr mitgetheilte Adressen Probe-Nummern kostenfrei versenden.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Halle'sche Zeitung gegen Einzahlung des Abonnements-Laufzeit von Tage der Bestellung bis zum 30. September gratis geliefert.

Die Halle'sche Zeitung, amtliches Publikationsorgan des Landrathamtes des Saalkreises, sichert vermöge ihrer großen Verbreitung in den lauffähigsten Kreisen des Reg.-Bez. Merseburg Inseraten den besten und nachtheiligsten Erfolg.

Die Expedition der Halle'schen Zeitung (Courier), gr. Märkerstraße 11.

Halle, 21. September.

Arbeiterausstand und Arbeitslohn.

Seine Erziehung in unserem öffentlichen Erwerbsleben hat wohl bisher eine so verschiedenartige Benützung erfahren als die Arbeiterausstände oder Streiks, welche immer mehr die gesunde Entwicklung der Volkswirtschaft aller Länder beeinträchtigen.

dürftig. Unter den Nationalökonomien sind es nun vornehmlich drei, welche bahnbrechend auf diesem Gebiete gewirkt und über diese so verdickte Materie helles Licht verbreitet haben: Adam Smith, Ricardo und von Thünen.

Adam Smith zunächst geht von dem Grundsatz aus, daß nur bei derjenigen Produktion kein Verlust stattfindet, welche beim Verkauf ihrer Erzeugnisse die Selbstkosten deckt, und daß nur diejenige das Einkommen der Nation deckt, deren Wertschöpfung größer ist als ihr Verbrauch; er sagt: "Wer eine kostspielige Maschine aufstellt, der erwartet, daß ihre Leistung das ausgelegte Kapital mit wenigstens dem gewöhnlichen Zins erlobe, bevor sie abgemittelt ist."

Während nun Ricardo als naturgemäßen Arbeitslohn denjenigen hinstellt, welcher nötig ist, um die Arbeiter Einen mit dem Anderen in den Stand zu setzen, zu bestehen und ihr Geschlecht fortzupflanzen, ohne Verarmung und Verminderung" schreibt von Thünen am 7. November 1830 an seinen Bruder, alle Schriftsteller über Nationalökonomie seien darin einverstanden, daß die Summe der zum Lebensunterhalt notwendigen Subsistenzmittel der natürliche Arbeitslohn sei.

Die Wissenschaft" fährt er fort, "belehrt uns, daß die Meinung aller Menschen, und so finden wir auch, daß alle Regierungen, alle Repräsentanten dieser Grundloshaltigen — und so wird jedes Streben nach höherem Lohn als Anreiz betrachtet und bestraft. Niemand ist der Mensch furchtbarer, als wenn er im Irthum ist, er kann dann ungerecht, grausam sein und sein Gewissen ist ruhig, denn er glaubt ja, seine Pflicht zu erfüllen. Wird das Volk aber jemals die Ansicht der Nationalökonomie theilen, daß die furchtbare Ungleichheit in der Besorgung der geistigen und körperlichen Arbeit sowie der Dienste des Kapitals in der Natur der Sache begründet sei?"

Thünen gelangt zu folgendem Schluss: "Der Mensch, welcher sein Leben rechtlich und in angestrebter Thätigkeit bis zum Greisenalter verbringt, hat, soll in seinem Alter weder von der Gnade seiner Kinder noch der bürgerlichen Gesellschaft leben. Ein unabhängiges, sorgloses und müheloses Alter ist der naturgemäße Arbeitslohn für die unangesehnten Antretungen in den Tagen der Kraft und Gesundheit. Die entsprechenden mathematischen Berechnungen Thünesen spielen in der Formel, daß bei den grundlegenden Voraussetzungen im isolirten Staate der Arbeitslohn = Vap je, wobei a den notwendigen Unterhaltsbedarf des Arbeiters, p sein gesammtes Arbeitsvermögen darstellt.

Ueber die Wichtigkeit und allgemeine Gültigkeit dieser Formel hat der Streit bis heute allerdings noch nicht aufgehört. Sämtliche nationalökonomischen Untersuchungen aber über den naturgemäßen Arbeitslohn, auf alle die ver-

schiedenen Erwerbszweige der Menschen angewendet, kam man schließlich dahin zusammenzufassen, daß ein bestimmter Beruf, sei er, welcher er wolle, nur dann stets Arbeitskräfte in genügender Zahl und mit den erforderlichen Fähigkeiten finden wird, wenn er jenen die Aussicht gewährt, bei Fleiß, Gedächtnis und Fleißlichkeit eine entsprechende Vergütung des für die Vorbereitung ausgelegten Kapitals an Zeit, Geld und Arbeit, ferner das zur Gründung eines eigenen Hausstandes und zur Führung einer den erlangten Standesverhältnissen entsprechenden Lebensweise erforderliche Einkommen zu erlangen und zu erhalten.

Bemerkte politische Mittheilungen.

Der Kaiser, so meldet man aus Osterreich, beabsichtigt sich gestern früh zu Wagen in das Manduerverein. Bei Woldomitz stieg Se. Majestät zu Pferde und übernahm das Kommando des 7. Armeecorps, welches den Feind, das 10. Armeecorps, in der vorgereichten behaupteten Stellung von Keum angreifen wird. Es ist Regimentsführer eingetreten. — Aus Wehle wird berichtet: Bei der heutigen Truppenübung machte der Kaiser mit dem 7. Armeecorps einen Manövermarsch durch Osterreich, griff die rechte Flanke des feindlichen Corps an, drängte letzteres zurück und zwang es, seine feste Stellung aufzugeben. Das andere halbe Armeecorps erwehrte die Uebergriffe. Das 7. Corps bezieht sich der Batterien mit dem neuen fast nachgelassen Pulver, was besonders bemerkt wurde, da die Schießlinie von Wehlen nicht erkennbar war. Die Übung schloß um 11 Uhr, worauf eine kurze Kritik folgte. Die Truppen beziehen wiederum Winkas. Der Kaiser, welcher Generalsuniform angelegt hatte und überall mit entzücklichen Ausdrücken begrüßt wurde, begab sich zu Pferde nach dem Jagdschloß Springsburg zurück. Morgen wird Se. Majestät den Oberfeld über das 10. Armeecorps übernehmen.

Der Kaiser wird heute, Sonnabend, das Manduerverein bei Sommer verlassen und nach Potsdam zurückkehren, wo der Antritt des Monarchen auf der Wildparkstation Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr entgegengefahren wird. Trotz der überaus großen Anstrengungen, denen der Kaiser sich unterzogen hat, ist das Befinden des hohen Herrn doch andauernd ein vortreffliches.

Nach einer besten Meldung der "Pol. Corr." wird Graf Herbert Bismarck Kaiser Wilhelm auf seiner Reise nach Griechenland begleiten.

Der Kaiser hat für die Hinterbliebenen der Opfer des Antwerpener Explosionsunglücks die Summe von 10000 Ffrs. spendet.

Die gerichtliche Milderung von dem angeblich bevorstehenden Austritt des österreichisch-ungarischen Botschafters zu Berlin Grafen Szechenyi wird von der "Nordd. Allg. Ztg." als jeglicher Begründung entbehrend begründet.

Der Kreis der Arbeiten des Reichs-Versicherungsamts hat sich, nachdem die landwirthschaftlichen Versicherungsanstalten ihre Thätigkeit begonnen haben, erheblich erweitert. Dazu sind noch neuerdings die Bearbeitungen gekommen, welche dem Amte in Invaliditäts- und Altersversicherungsangelegenheiten sind. Diese Arbeitsvermehrung dürfte in nächster Zeit eine Verhärtung des Personal im Reichs-Versicherungsamt notwendig machen.

Als wahrscheinlichster Termin für die nächsten Reichstagswahlen hört man neuerdings einen Zeitpunkt bald

Nachdruck verboten.

Goethe's Abenteurer in Karlsbad.

Von Gustav Karbeles.

Wenn man in Karlsbad auf der "alten Wiese" sitzt, und es regnet, wie es in Karlsbad ja täglich passiert, und man langweilt sich, dann kommt man auf die abenteuerlichsten und merkwürdigsten Gedanken, so kurzweilig sie auch sein mögen. Ich z. B. habe in diesem Sommer in Karlsbad Goethe-Philologie getrieben, und nur in der Voraussetzung, daß mein strenger Vordacht nichts von diesem Bergehen gegen die Karlsbader Diät erfahren würde, will ich Ihnen im Geheimen die Resultate dieser merkwürdigen Studien mittheilen.

Das erste meine Abenteuer schildert Goethe selbst. Es begab sich im Jahre 1807. Goethe war damals besonders vernünftig in Karlsbad, wo er über drei Monate verweilte und eine Anzahl sehr interessanter Bekanntschaften machte. Gegen das Ende der Kur kam auch sein Sohn August nach Karlsbad, und dies gab Gelegenheit zu einigen Abenteuern, die nach Goethe's Worten den inneren, unruhigen Zustand der Gesellschaft offenbaren". August von Goethe trat nämlich eine Art Uniform, welche die nach Osterreich verpflanzten dreifachen Offiziere damals häufig zu tragen pflegten. Die Wessenen waren aber in jenem Jahre in Karlsbad nicht so beliebt, wie heute, dasogen waren die Polen damals sehr geschätzt, die im September in jener Zeit, wie heute, sich dort sehr zahlreich zu versammeln pflegten. Und nun begab das Abenteuer, das wir Goethe selbst in seiner unmaßnahmlischen Weise erzählen lassen: "Er (sein Sohn August) geht auf dem Wege umher, vor den Säulen der Wiese. Vier Polen begegnen ihm, auf der Mitte des Sandweges gehend; einer sieht sich ab, geht an ihm vorbei, sieht ihm in's Gesicht und gesteht sich wieder zu den Anderen. Mein Sohn weiß so zu manövriren, daß er ihnen nochmals

begegnet, in der Mitte des Sandweges auf sie losgeht und die Viere durchschneidet, dabei sich auch ganz kurz erklärt, wie er heiße, wo er wohne und zugleich, daß seine Koffer auf morgen früh bestimmt sei und daß, was was an ihm zu suchen habe, es diesen Abend noch thun könne. Wir verbrachten den Abend, ohne beunruhigt zu sein, und so reisten wir auch den anderen Morgen ab. Es war, als könnte diese Episode vor Vielen wie ein einziges Lustspiel nicht endigen ohne Ehrenhandel." Damit endet das erste Abenteuer. Aber damit beruhigt sich der richtige Goetheforscher nicht, — er will genau wissen, wer die vier Polen gewesen sind, die diese Handlung angefaßt haben, und die Karlsbader Kurliste, die auf der dortigen Stadtbibliothek zu finden ist, muß genaue Auskunft geben. Auf dem Wege der Induction, die für literatur-historische Zwecke jetzt so beliebt ist, wird leicht ein Resultat gefunden. Es befinden sich im September des Jahres 1807 nur vier ablige Polen in Karlsbad, die an einem Tage ankamen: in einem Hause wohnen (man denkt natürlich an das "Gebiet von Heine Zwei Polen") und wiederum gekannt sind und zusammen ihre Abenteuer erlebt haben. Diese Jungen sind das unsere vier Polen aus der Polaise, die den jungen Goethe angeheimel haben werden. Für den künftigen Goethebiographen seien ihre Namen hier angemerkt: Graf Japar Mianzinski, Erzherr auf Krakau und Galozse, ferner Graf Sznos Krosnowski, dann Graf Stanislaus Mianzinski, wahrhaftig der Bruder des Erstgenannten, und endlich Graf Marzeln Bonarski. Ich erwähne jedoch ausdrücklich für den Fall, daß einer der berechtigten Erben der genannten Herren zur weiteren Anstragung dieser Ehrenhandel sich etwa bei mir melden sollte, daß ich alle literatur-historischen Combinationen und Inductionen hiermit feierlich zurückziehe.

Wie ergründlicher und ausführlicher ist nun das zweite Abenteuer. Es spielt ein Jahr früher (1806), und ich

thue wohl am Besten, wenn ich wieder Goethe selbst das Wort gebe. Freilich muß sich hier dabei in Erinnerung bringen, wie unmaßnahmlisch gut der Dichterfälsch solche Anecdotes zu erzählen wußte. Er ergabste eigentlich gar nicht, er stellte vielmehr Alles münchlich dar, und zwar mit einer Gewandtheit, die dem besten Schauspieler Ehre gemacht hätte. Hören wir nun Goethe's fast gar nicht bekannt gewordene Darstellung dieses Abenteurers:

"In meiner Art alten und abgewandelt, war ich seit einigen Tagen an einem alten Mann von etwa 70 bis 80 Jahren häufig vorübergegangen, der, auf sein Rohr mit goldenem Knopf getütigt, die gleiche Straße ging, kommend und gehend. Ich erfuhr, es sei ein hochverdienter österreichischer General aus einem alten, sehr vornehmen Geschlecht. Einmalig hatte ich bemerkt, daß der Alte mich sehr scharf anblickte, auch wohl, wenn ich vorüber war, stehen blieb und mir nachschaute; indeß war mir das nicht auffallend, weil mir dergleichen wohl schon begegnet ist. Nun aber trat ich einmal auf einem Spaziergang etwas zur Seite, um, ich weiß nicht was, genauer anzusehen. Da kam der Alte fremdlich auf mich zu, entblöhte das Haupt ein wenig, was ich natürlich ausländerlich erwiderte, und redete mich folgendermaßen an: "Nicht wahr, Sie nennen sich Herr von Goethe?" — "Ja, richtig." — "Wie Weimar?" — "Sohn recht." — "Nicht wahr, Sie haben Widder geschrieen?" — "D. ja." — "Und Werse gemacht?" — "Auch." — "Es soll sehr schön sein." — "Ja, es mag so angehen." — "Sind das Verwundern schwer?" — "Eolo." — "Es kommt wohl halber auf die Kanone an und ob man gut gesehen und getrunken hat?" — "Es ist mir fast so vorgekommen." — "Ja, scham's." — "Da sollten Sie nicht in Weimar sitzen bleiben, sondern halt nach Wien kommen." — "Sobald schon d'rau gedacht." — "Ja, scham's, in Wien ist's gut, da wird gut gesehen und getrunken." — "Ja!" — "Und man halt was auf Leute, die Verse machen können." —





Banken- und Produktberichte.

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den Monat September 1918 betragen...

Berliner Börse vom 20. Septbr.

Table of stock market data for the Berlin exchange, including various stock prices and exchange rates.

Umsätze der Bank für den Monat September 1918.

Table of bank transaction data for September 1918, categorized by bank and transaction type.

Umsätze der Bank für den Monat September 1918.

Table of bank transaction data for September 1918, categorized by bank and transaction type.